

DER HOFTEICH

Erste urkundliche Erwähnung im Jahre 1169. Gehörte zum bischöflichen Besitz Würzburg. Der zum bischöflichen Gut gehörige Hof lag wohl von Anfang an da, wo wir ihn heute als Erdaufschüttung erahnen. Einen Teich zum Auffangen von Schnee- und Regenwasser benötigte man, weil anders die Wasserversorgung auf dem Bergplateau nicht sicherzustellen war. Reste eines Dammes sind noch sichtbar.

Vom 30jährigen Krieg bis etwa 1740 war der Hofteich in einem wüsten Zustand. Ein gewisser Dietrich Levin von Ilten (1722-1746), Gutsbesitzer von Belrieth, setzte den Hofteich wieder instand. Er ließ ihn von Hecken und sonstigem Anflug reinigen, neue Wirtschaftsgebäude aufführen und die Ökonomie wieder in Gang bringen. Mit Stolz verkündete er, „...sein Berggut sei dem Talgut gleich zu schätzen...“. Um die Wasserversorgung abzusichern, wurde östlich vom Hof ein Ziehbrunnen errichtet.

1772 kaufte J. G. Bleymüller den Hofteich. Das Rittergut in Belrieth hatte er schon 1746 erworben. Die Tochter, J.E.Beate Bleymüller, heiratete den Bankier und Gewehrfabrikanten, Heinrich Spangenberg. Sie führten bzw. verpachteten das Gut von 1812 – 1855. Deren Tochter nun wurde mit Leo Rückert 1857 verehelicht, der das Gut ab 1858 in Pacht nahm. Der Vater von Leo Rückert war der hochverehrte Dichter Friedrich Rückert, der in der Folgezeit öfters in Belrieth verweilte. Nach 1862 wechselten Besitzer und Pächter des Hofteiches oft. So erwarb zum Beispiel der Jagdpächter Julius Thiem, ein Gewehrfabrikant aus Zella-Mehlis, Hofgebäude und Grundstücke. Später wurde das Anwesen an den Bankdirektor a.D. Richard Richter aus Geisa überschrieben. Er ließ das Wohnhaus um ein weiteres Stockwerk erhöhen (zum Schaden des Baumeisters, der Bankrott machte). Nach ihm war der Hofteich eine Reihe von Jahren Eigentum der Brauerei Merkel aus Arnstadt, die ihn an den Landwirt Karl Kück aus Schleswig Holstein weiterverkaufte. Kück nun hinterließ den Besitz seiner Witwe Anna. Um 1930 bewirtschaftete ihn für eine kurze Zeit Claudio Kück, ein Stiefsohn der Besitzerin. Er starb jedoch sehr bald. Einige der Besitzer unterhielten zeitweilig einen Bierausschank und veranstalteten während der Sommermonate auch Tanzvergnügungen unter der schönen Hoflinde für die Jugend der umliegenden Dörfer. Auch Ferienlager für Schulkinder wurden mehrfach auf den Hofteich verlegt.

Mit dem Einzug eines gewissen Albin Petter begann der Zerfall der Besitzung. Er war von einer solchen Lässigkeit, daß das Vieh, das er zuletzt noch besaß, in einem erbarmungswürdigen Zustand war und der Betrieb völlig auf den Hund kam. Seit Petters Wegzug 1955 standen die Gebäude zunächst leer. Die Pachtung hat die VdGB Belrieth (Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe) übernommen. Doch erst mit dem Entstehen der LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft) 1961 wurde am Hofteich wieder Landwirtschaft betrieben. Für die Erhaltung der Anlagen wurde nichts investiert. Die Gebäude waren zum Verfall verurteilt. Solange Viehwirtschaft möglich war, wurde sie betrieben, doch Ende der siebziger Jahre war dann endgültig Schluß.

Die Kampftruppen der DDR und später die nationale Volksarmee nutzten nun den Hofteich zu Truppen- und Schießübungen. Zwischen 1983 und 1985 wurde die Hofteichscheune abgebaut und nach Kloster Veßra versetzt, wo sie noch heute in stolzer Pracht zu bewundern ist. Die restlichen Gebäude wurden in gleichem Zeitraum dem Erdboden gleichgemacht, so daß heute nur noch die Erinnerung und einige Fotografien bleiben.